

Auf einen Blick

Wohnungslosigkeit bei jungen Menschen mit und ohne Fluchtgeschichte und Leistungen der Jugendhilfe - Ergebnisse einer Online-Umfrage

Einführung

In einer Online-Umfrage befragte die Servicestelle Junge Geflüchtete Leitungs- und Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe, die Kontakt zu jungen wohnungslosen Menschen haben oder hatten. Damit sollen Einblicke in die Situation der Kommunen sowie Impulse für eine zukünftige Weiterentwicklung der Jugendhilfe im Hinblick auf ihre Möglichkeiten, junge Menschen bei den Themen Wohnen und (drohende) Wohnungslosigkeit zu unterstützen, gewonnen werden. Die Umfrage lief vom 20.09. bis 29.10.2021. Es nahmen 50 Personen daran teil.



**Servicestelle
junge Geflüchtete**

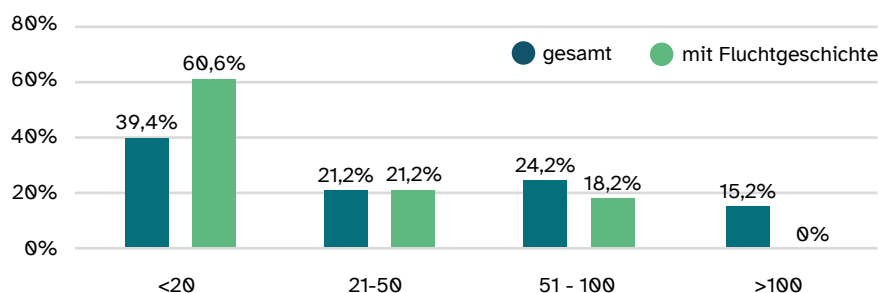
Integration durch Teilhabe
und Chancengleichheit

„Menschen mit Fluchterfahrungen haben deutlich mehr Hürden in das Hilfesystem zu gelangen, als Menschen, die die deutsche Staatsbürgerschaft besitzen. Menschen ohne die Deutsche Staatsbürgerschaft (ohne Fluchterfahrung) sind jedoch oftmals ähnlichen Hürden ausgesetzt.“

„Da junge Menschen mit Fluchtgeschichte i.d.R. vorher Kontakt zu Jugendamt, Jobcenter etc. hatten, kann drohender Wohnungslosigkeit eher entgegen gewirkt werden.“

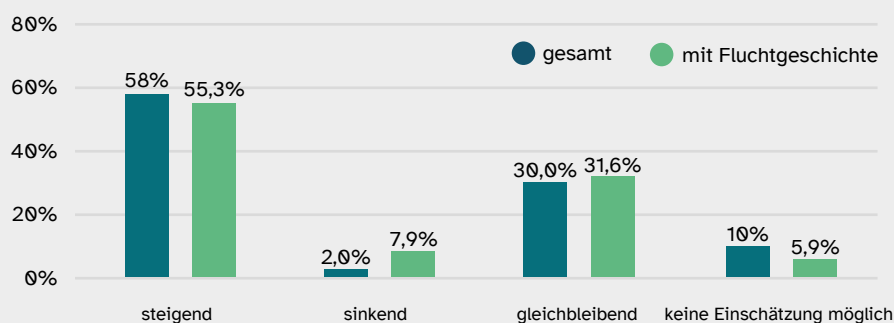
„Die meisten [jungen Geflüchteten] sind ohne Familie in Deutschland und werden obdachlos, wenn sie aus der Jugendhilfe fallen und aus den UMA-Wohngruppen ausziehen müssen. Sie haben keinerlei Netzwerk, auf das sie zurückgreifen können und fallen außerdem durch das Raster [...]. [Es] herrscht extreme Wohnknappheit und kein Vermieter möchte „alleinreisende junge Männer.“

Geschätzte Anzahl junger Wohnungsloser im Einzugsgebiet



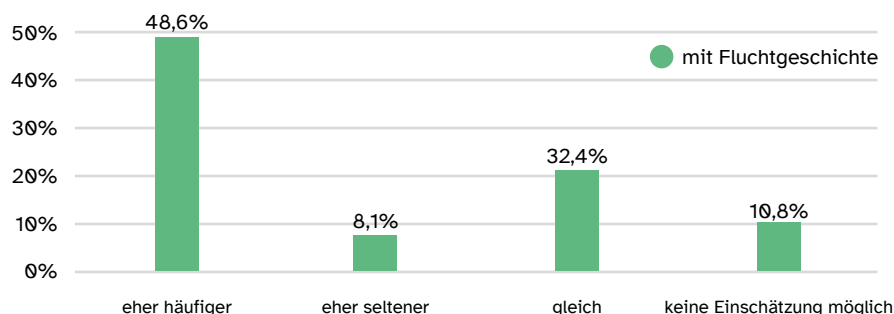
Die Mehrheit der Teilnehmenden schätzt, dass sich 20 oder weniger junge Wohnungslose in ihrem Einzugsgebiet befinden. Je rund 1/4 gibt 21-50 oder 51-100 junge Wohnungslose gesamt oder mit Fluchthintergrund an. Ca. 15% gehen von insgesamt mehr als 100 Wohnungslosen aus.

Einschätzungen zur Entwicklungstendenz junger Wohnungsloser



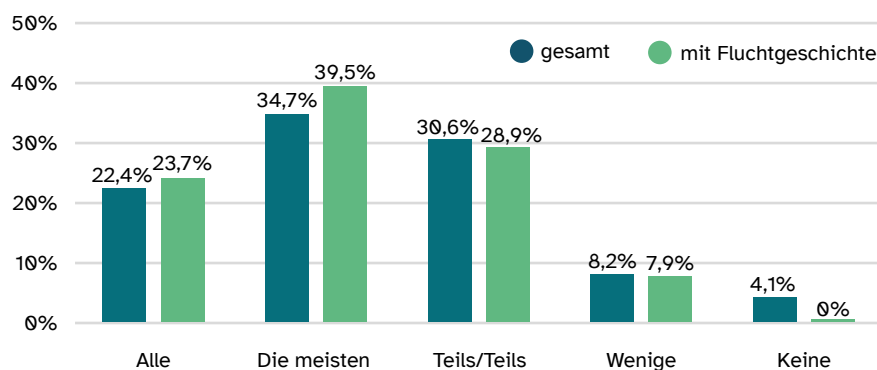
Über die Hälfte der Befragten sieht eine steigende Entwicklungstendenz von jungen Wohnungslosen gesamt und mit Fluchthintergrund. Fast ein Drittel erwartet eine gleichbleibende Anzahl junger Wohnungsloser. Nur wenige gehen von einer sinkenden Entwicklung der Anzahl junger Wohnungsloser aus.

Einschätzungen zur Wohnungslosigkeit junger Geflüchteter im Vergleich zu jungen Menschen ohne Fluchthintergrund



Fast die Hälfte der Befragten gibt an, dass junge Menschen mit Fluchtgeschichte häufiger von Wohnungslosigkeit betroffen sind als junge Menschen ohne Fluchtgeschichte – fast ein Drittel vermutet eine gleich hohe Zahl.

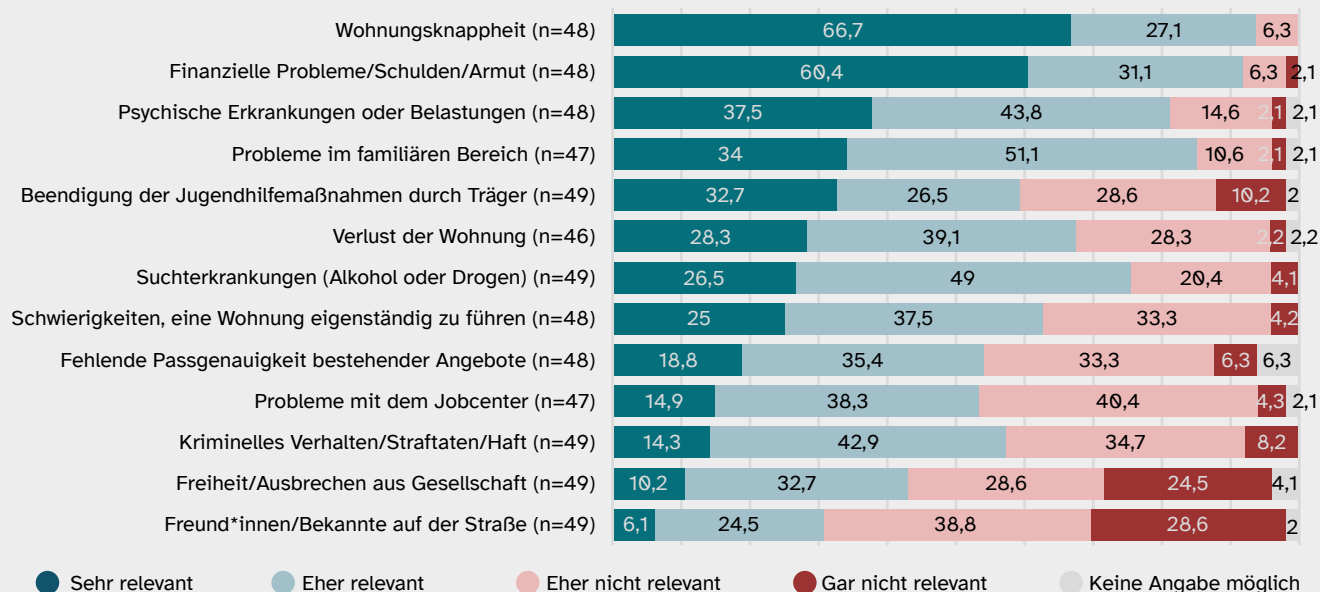
Jugendhilfe-Erfahrungen junger Wohnungsloser



Die Mehrheit der Befragten gibt an, dass die meisten oder zumindest ein Teil der jungen Wohnungslosen (mit Fluchtgeschichte) bereits Kontakt zur Jugendhilfe haben/hatten. Ca. 1/4 geht davon aus, dass alle jungen Wohnungslosen Kontakt zur Jugendhilfe haben/hatten. Eine Minderheit gibt an, dass die jungen Menschen wenig oder keinen Kontakt haben/hatten.

Bewertung der Gründe für Wohnungslosigkeit

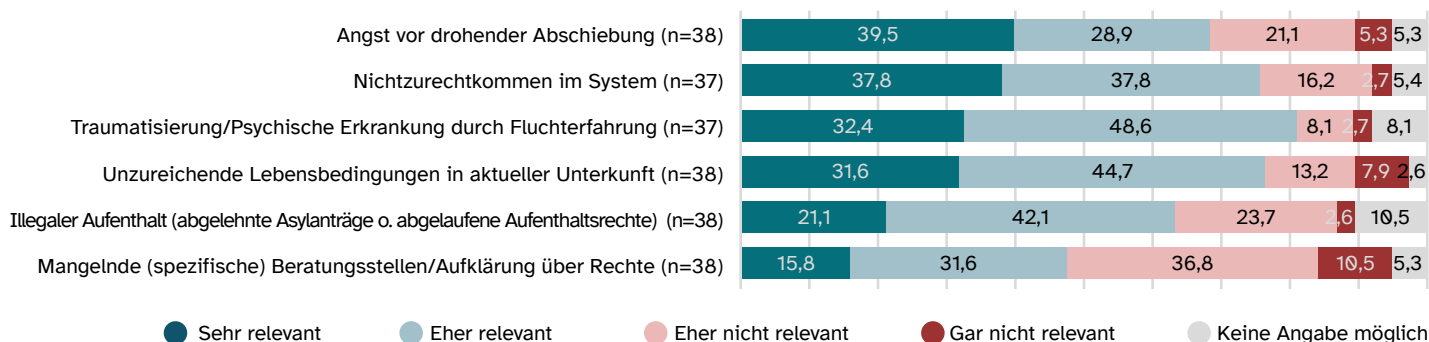
Angaben in %



Der am wichtigsten beurteilte Grund der Wohnungsknappheit stellt junge Wohnungslose wie Fachkräfte vor die Herausforderungen, dass sie selbst an diesem Problem nichts ändern können - es bleibt eine politische Aufgabe, neuen (sozialen) Wohnraum zu schaffen.

Bewertung fluchtspezifischer Gründe für Wohnungslosigkeit

Angaben in %

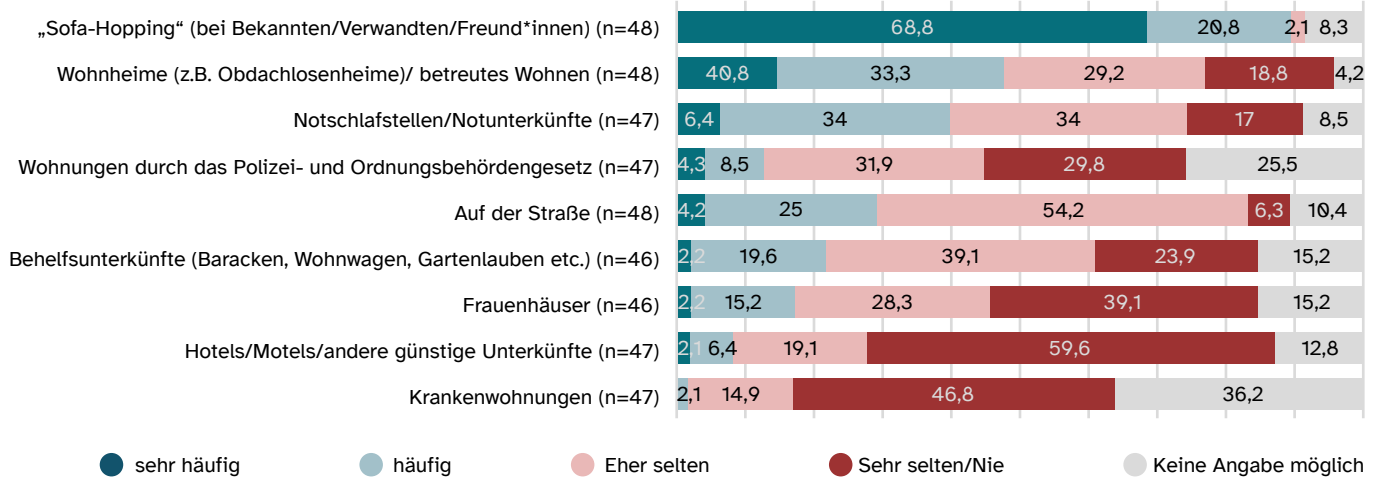


Fluchtspezifische Gründe für Wohnungslosigkeit (Auswertung einer offenen Frage):

- Mangelnde Integration/fehlende soziale Netzwerke
- Sprachbarrieren
- mangelndes Wissen über Ablauf einer Wohnungssuche
- Diskriminierungen und rassistische Ablehnung auf dem Wohnungsmarkt
- höhere Hürden in das Hilfesystem zu gelangen
- fehlende finanzielle Absicherung (z. B. aufgrund von mangelnder Qualifikation)/Schulden und hohe Wohnungsmarktpreise

Nutzung von Schlaforten/-möglichkeiten

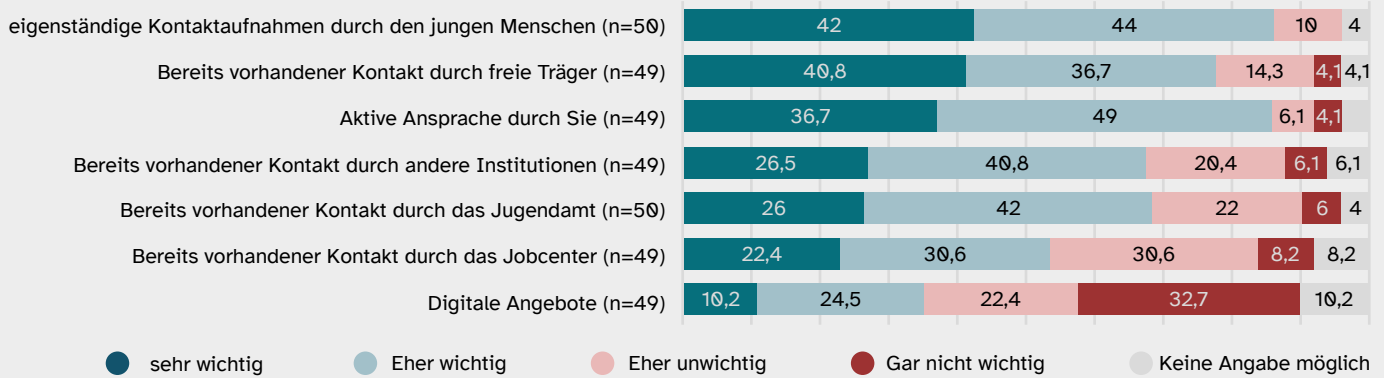
Angaben in %



Sofa-Hopping wird als die am häufigsten genutzte Schlafmöglichkeit genannt, damit ist gemeint, dass junge Wohnungslose (wechselnd) bei Bekannten, Verwandten oder Freund*innen unterkommen. Hier wird deutlich, dass Wohnungslosigkeit nicht immer das Schlafen auf der Straße bedeutet.

Bewertung der Zugangswege zum Erreichen junger Wohnungsloser

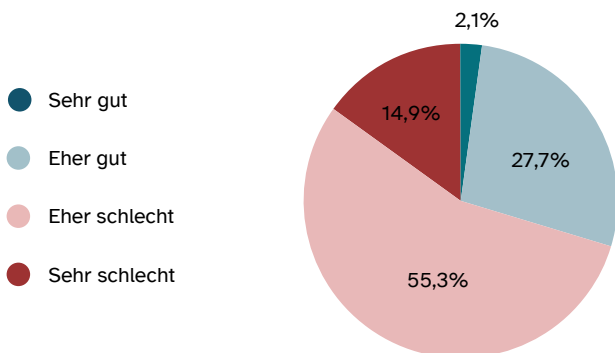
Angaben in %



Die Mehrheit der Teilnehmenden hält die verschiedenen Zugangswege zum Erreichen junger Wohnungsloser für wichtig oder sehr wichtig (Ausnahme digitale Angebote). Am wichtigsten werden dabei die eigenständige Kontaktaufnahme durch die jungen Menschen selbst und die aktive Ansprache durch die Fachkräfte bewertet.

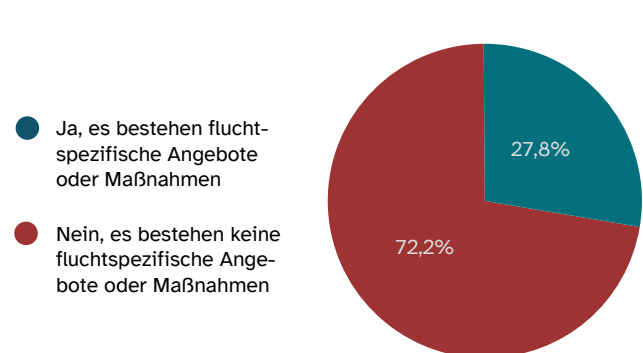
Zusätzlich wurden folgende fluchtspezifische Zugangsbarrieren genannt:
Mangelnde Sprachkenntnisse, schlechte Erfahrungen mit Behörden, Komplexität des (Jugendhilfe-)Systems

Bewertung der Unterstützungsangebote



Die Unterstützungsangebote für junge wohnungslose Menschen vor Ort werden mehrheitlich (über zwei Drittel) als schlecht bewertet, davon geben fast 15% an, dass die Angebote sehr schlecht sind.

Fluchtspezifische Angebote oder Maßnahmen



Bei fast drei Viertel der Befragten gibt es keine spezifischen Angebote oder Maßnahmen für junge wohnungslose Geflüchtete.